



Die Kartoffel als Attraktion – Vogtländischer Knollensteig eröffnet

Ende September feierlich in Hundsgrün am Bahnhofpunkt eingeweiht und der Nutzung übergeben. „Der Vogtländische Knollensteig wird das touristische

Vor wenigen Tagen war es so weit: Der Kartoffellehrpfad „Vogtländischer Knollensteig“ wurde

Angebot im Vogtland bereichern und zur weiteren Attraktivitätssteigerung der Qualitätswanderregion beitragen“, schätzt der Vorsitzende des Tourismusverbandes Vogtland e. V. und Landrat, Dr. Tassilo Lenk, ein.

Der Steig erstreckt sich über eine Länge von 8,1 Kilometern von Hundsgrün über das Kartoffeldorf Unterwürschnitz bis zum Gelände der Agrargenossenschaft Tirschendorf, dem einzigen Pflanzkartoffellieferanten im Vogtland. Zweieinhalb Jahre sind ins Land gegangen, seit der Ideengeber, der Ortschronist von Unterwürschnitz, Winfried Taubner, auf einer ersten Zusammenkunft im Dorf seine Ideen für die Einrichtung eines solchen Weges darlegte und Verbündete für die Umsetzung suchte. Die Zweifel an der Machbarkeit des Vorhabens

waren groß. Und dennoch, es fanden sich aus unterschiedlichsten Interessen und Motiven heraus Menschen, die bereit waren, bei der Verwirklichung dieser Ideen mitzuwirken. Wichtig war natürlich von vornherein, den Bürgermeister der Gemeinde Mühlental und die Gemeinderäte mit ins Boot zu holen. Ohne geordnete Finanzierung und mit Hilfe eines geeigneten Fördertopfes, wäre die Realisierung des Vorhabens nie möglich geworden.

Vieles gab es im Anschluss zu bedenken: Von der Erarbeitung und Einreichung des Förderantrages, über die entsprechende Projektierung und die Ausführung der geplanten Arbeiten, bis zur Markierung des Weges in beiden Laufrichtungen. Vor allem stand auch die Aufgabe, den „Vogtländischen Knollensteig“ mit dem bereits vorhandenen, teilweise historisch entstandenen Wanderwegenetz, zu verknüpfen. Ob und wie das gelungen ist, davon konnten sich

die Wanderer und Gäste aus nah und fern am 27. September überzeugen.

Für die Ferienregion Vogtland ist der Knollensteig ein weiteres Puzzleteil zur Entwicklung des Vogtlandes zur sächsischen Qualitätswanderregion. Durch die gelungene Verknüpfung der Themen Aktiv und Kulinarik entsteht ein Wandergenuss in doppelter Hinsicht – Kulturlandschaft erleben und regionale Köstlichkeiten schmecken. Gerade vor dem Hintergrund zunehmend industriell und weltweit hergestellter Nahrungsmittel und Fertiggerichte, gewinnt die Besinnung auf regionale Produkte und Angebote an Bedeutung. Der Tourismusverband Vogtland e. V. hat den neuen Weg bereits in sein Marketing aufgenommen. Sowohl in der neuesten handlichen Wanderbroschüre wie auch auf den Internetseiten der Ferienregion ist der Knollensteig zu finden. Bleibt nur zu wünschen, dass der Lehrpfad mit seiner Markierung, Wegweisung und den Übersichtstafeln am Weg lange erhalten bleibt. Für die Nachhaltigkeit möchte der neu gegründete Verein „Vogtländischer Knollenring“ sorgen.



Vogtländischer Knollensteig

Länge: ca. 8,5 km

Gezeit: ca. 2,5 h

Wegbeschaffenheit: überwiegend befestigte Wald- und Feldwege, ca. 1 km Straße

Verkehrsanbindung: Linie VB2, Bus



Foto und Karte: Tourismusverband Vogtland e. V.

3.000 Jungmuscheln werden im Raunbach ein neues Zuhause finden

Landrat will einen Muschelkoordinator

300 von insgesamt 3.000 Jungmuscheln, die gerade einmal zwei Zentimeter groß sind aber bereits sieben Jahre alt, wurden Anfang Oktober vor großem Medieninteresse in den Raunbach bei Mühlhausen, an der Sächsischen Wiege der Flussperlmuschel eingesetzt.

Einst gab es hier ganze Muschelbänke, soviel, dass sie die Bauern ihren Schweinen zu fressen gaben, berichten historische

Unterlagen. Im 19. Jahrhundert gar, sei hier die Perlenfischerei entstanden und hätte die Region bekannt gemacht. Eine Kette aus 177 Flussperlen zählt heute noch zu den wertvollsten Schätzen im Grünen Gewölbe, bringt Landrat Dr. Tassilo Lenk die Geschichte der vogtländischen Flussperlmuschel vor den gut 50 Gästen die aus Dresden, Tschechien, Chemnitz und dem Vogtland zur Wiederaussetzung der Jungmuscheln gekommen

waren, in Erinnerung. Die Verjüngung des noch vorhandenen Bestandes von etwa 2.000 Muscheln sei unbedingt notwendig, begrüßt er die Aktion, die vom Angelverband Südsachsen Mulde/Elster e. V. unterstützt werde. Denn vor 200 Jahren gab es die Flussperlmuschel noch auf 125 Kilometern in 13 Flussläufen des Vogtlandes, heute gäbe sie es noch in zwei, im Raunbach und im Triebelbach.

Bis man die Flussperlmuschel von der roten auf die weiße Liste nehmen könnte, würden noch viele Jahre vergehen.

Eichkorn. Noch in diesem Winter plant sein Amt Weiterbildungen für Bauern zum Thema Wasser- und Bodenschutz.



Unter fachlicher Anleitung von Angelfreund Michael Lange (l.) setzen Landrat Dr. Tassilo Lenk (rechts vorn), der Präsident des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Norbert Eichkorn (vorn Mitte) und weitere Gäste die Jungmuscheln in den Raunbach.



Gerade einmal zwei Zentimeter groß, aber bereits sieben Jahre alt sind die Jungmuscheln, die nun im Raunbach ein neues Zuhause gefunden haben. Fotos: Dieter Krug

Selbst den Erfolg der Wiederaussetzung der 3.000 Jungmuscheln könnte man erst in zehn bis fünfzehn Jahren messen, so der Präsident des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LULG) Norbert Eichkorn. Der Verschluss des feinen Kieseluntergrundes in den Bächen durch Feinsedimente aus Land- und Teichwirtschaft sowie Ufererosion, Baumaßnahmen und erhöhte Nährstoffeinträge aus Siedlungsgewässern würden den Lebensraum der Muscheln beeinträchtigen, sagt

In enger Zusammenarbeit zwischen den Behörden und Naturschützern, aus Sachsen, Bayern und der Region Karlsbad regt Lenk die Schaffung eines Muschelkoordinators an. Ähnlich, wie man sich in der Lausitz gezielt um die Wölfe bemüht, so der Kreischeff, der dann schließlich selbst in den Bach stieg und dreißig Jungmuscheln ein neues Zuhause gab. Die 300 Muscheln wurden an zehn verschiedenen Stellen im Raunbach eingesetzt. (pdk)